



Fachbereich Kunst

Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium

Schulinternes Curriculum für die Qualifikationsphase

(basierend auf den Kernlehrplänen für die Sekundarstufe II)

Stand: 2016/17

Ergänzung: Schulinternes Curriculum für die Q2 (Qualifikationsphase 2, Jahrgang 12)

Die grundlegenden Ausführungen zum Schulinternen Curriculum für die Qualifikationsphase 1 liegen bereits vor.

Dort finden sich auch Ausführungen zum Selbstverständnis des Faches, zu Unterrichtsgestaltung und Grundprinzipien des Kunstunterrichts am AvD sowie Konkretisierungen zu Elementen und Aspekten der Bereiche Produktion und Rezeption.

Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen gelten wie für das Curriculum Q1 angegeben.

1. Kurzinformationen zu Methodenschwerpunkten in der Q2 (zur Ergänzung der Ausführungen zu Q1)

S. 2

2. Schulinternes Curriculum für die Q2 (Qualifikationsphase 2, Jahrgang 12)

S. 3

1. Kurzinformationen zu Methodenschwerpunkten in der Q2 (zur Ergänzung der Ausführungen zu Q1)

Wie im Curriculum für die Q1 bereits ausführlich dargelegt, werden den vier Halbjahren der Qualifikationsphase auch hinsichtlich fachlicher Methoden unterschiedliche Schwerpunkte zugeordnet, die sowohl sinnvolle und fruchtbare Zugänge zu den jeweiligen Inhalten bzw. Hauptaspekten ermöglichen als auch den Stand erworbener Kompetenzen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.

Die gegebene Obligatorik,

- *werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen*
- *werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation,*

wird demnach zurzeit folgendermaßen konkretisiert:

Q1/1 Schwerpunkt:

werkimmanente Analysen und Deutungshypothesen, schrittweises Einbeziehen z. B. biografischer, soziokultureller und kunsthistorischer Faktoren (einschließlich Skizzen zu verschiedenen Aspekten),

Q1/2 Schwerpunkt:

Perzept (Übungen, Vergleiche mit anderen Zugängen; einschließlich umfassender Skizzen),

Q2/1 Schwerpunkt:

Erarbeiten werkexterner Quellen (Textmaterialien, Interviews, Kritiken, Filmbeiträge) sowie produktive Interpretationszugänge,

Q2/2 Schwerpunkt:

ikonografische und ikonologische Untersuchungen sowie eigenständiges Auswählen und Anwenden geeigneter Analysemethoden zu gegebenen Werkbeispielen.

2. Schulinternes Curriculum für die Q2 (Qualifikationsphase 2, Jahrgang 12)

Vorgaben für das Zentralabitur 2017 und 2018

Grundkurs

Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe

- im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt Harmenszoon van Rijn
- im grafischen und malerischen Werk (1930 bis 1944) von Pablo Ruiz y Picasso
- in der Porträtmalerei (1965 bis 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen
- in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski

Die Aufteilung der vorgegebenen Schwerpunkte erfolgt am AvD, unter Berücksichtigung der in Kapitel 2 beschriebenen grundsätzlichen Gestaltungsprinzipien, wie folgt:

Q1/1 Identität, Individualität und Inszenierung. Formen des Bildnisses und Selbstbildnisses / Schwerpunkt: Rembrandt

Q1/2 Abstraktion und Wirklichkeit / Schwerpunkt: Picasso 1930 bis 1944

Q2/1 Konstruierte Lebensspuren. Objekt und Installation / Schwerpunkt: Boltanski

Q2/2 Das Was und Wie des Malens /Schwerpunkt: Richter

	Q2/1	Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe III Konstruierte Lebensspuren. Objekt und Installation / Schwerpunkt: Christian Boltanski
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP (1),2,3,4; ELR 1,3,4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 1,2,3; GFR 1,2,4,(5),6
	Bildstrategien	STP 2,5,6,7; STR 1,2,3
	Bildkontexte	KTP 1,2,3; KTR 1,(2),3,4,5
Inhalte	Materialien/Medien/ bildnerische Schwerpunkte	<u>Produktion</u> <ul style="list-style-type: none"> - Übungen zu Präsentationsformen gemäß der "Ästhetischen Forschung" bzw. "Spurensuche" - Projekt "Fiktive Biografie" zu gegebenen Fotografien Unbekannter (Skizzen, Materialcollagen, Fotografie, Mixed Media) - Projekt: Entwurf für eine Rauminstallation zum Thema "Verlassen" (Architekturzeichnung und -modellbau; Klang- und Bildinstallationen, Materialstudien, Portfolio mit Begleittexten) <u>Rezeption</u> Kurzfilme zu Boltanski, Abbildungen, Arbeitsblätter, Texte (Fachliteratur, Ausstellungskritiken, Interviews, Schulbücher, Arbeitshefte)

	<p>Epochen/Künstler/ Verlauf/ Unterrichtseinheiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung: Individuelles und Kollektives Erinnern (u. a. Übungen, soziolog., psycholog., kulturhistor. und kunstgesch. Bezüge) - Denkmal-Kultur: Formen, Funktionen, Rezeption und Wirkungen - Subjektive Zugänge; Hintergründe zu Ästhetischer Forschung und Spurensicherung - Werkschau und Biografie Boltanski (verschiedene Werkphasen und Themenkomplexe), anschließend Vertiefung durch exemplarische Analysen und Interpretationen (werkimmanent und werktranszendent) einzelner Werke (z. B. "Les Pièges", "Suisses Morts") und Reihen (z. B. Schattentheater, Archive) - Erörterung/ Problematisierung von Rezeptionsprozessen, von Boltanskis formalen und ästhetischen Prinzipien und Intentionen (nur 2016: begleitend Exkursion "Künstler- Räume" im K21, Düsseldorf) - Vergleich mit den Environments von Edward Kienholz (Bezüge: Nähe und Distanz, gesellsch. u. polit. Relevanz, Individualität und Austauschbarkeit, Aktualität, Durchlässigkeit der Grenze von "Kunst" und "Leben")
	<p>Fachliche Methoden</p>	<p>(siehe auch „Verlauf/ Unterrichtseinheiten“)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grenzen und Möglichkeiten werkimmanenter Zugänge zu Kunstwerken, Entwickeln produktiver und quellengestützter Zugänge - Einbeziehung historischer, soziokultureller und biografischer Faktoren (vgl. "Materialien/ Medien) - Internet- und Literaturrecherchen auswerten, dokumentieren, präsentieren - Praktisch-rezeptive Verfahren - Praktische Übungen (Entwurfs- und Präsentationstechniken)

Leistungskonzept	Diagnose	<p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Diagnose der Fähigkeit, an konkrete Aufgabenstellungen angebundene eigenständige bildnerische Entscheidungen zu treffen, aus dem erworbenen „Fundus“ bildnerischer Techniken und Verfahren auszuwählen und diese planvoll anzuwenden - Prozessbegleitendes Beobachten und Beraten, Selbst- und Fremdbeurteilung - Fähigkeit zur künstlerischen Recherche, zur Planung und Strukturierung komplexer gestalterischer Projekte und deren Ausarbeitung, Präsentation und Reflexion - Fähigkeit, kompositorische, formalästhetische, symbolische und narrative Formen der Bildsprache zu erproben und gezielt umzusetzen <p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Feststellen der bisher erworbenen Beschreibungs- und Untersuchungskompetenzen (Perzept, Inhalt und Form) und Bereitschaft zu polysemischen Deutungsansätzen - Feststellen der Kompetenzfestigung und –entwicklung im Unterrichtsgespräch/ durch Auswertungen und Präsentationen - Zunehmende Selbständigkeit/ Komplexitätsreduktion bei Recherche, Auswertung und Darstellung (In Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten) - Offenheit für alternative Formen der Betrachtung und Deutung; Entwickeln verschiedener Hypothesen auf der Grundlage werkexterner Faktoren; Fähigkeit, Präsentationsformen in kulturellen Kontexten zu vergleichen und auf ihre Relevanz für die Gegenwart zu untersuchen
------------------	----------	--

	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p>	<p>(siehe auch Q1, Kapitel 3)</p> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/ Planungen, prozessbegleitende Reflexion der Gestaltungskonzeptionen - Fähigkeit, der Aufgabe und der individuellen konzeptionellen Entscheidungen angemessene Darstellungsformen anzuwenden, Umsetzen von gestalterischen Vorgaben und Absichten und individueller Beratung; Reflexion (im Gespräch/ in schriftlichen Kommentierungen) - gestaltungspraktische Ergebnisse; fristgerechte Abgabe - umfassende Präsentation mit Medieneinsatz (PPP, Kurzvortrag, Performance) <p><u>Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben und Beurteilen unterschiedlicher Bildfindungs- und Gestaltungsprozesse, (Selbst)Diagnose, Reflektieren eigener Arbeiten in Relation zu anderen Werken - verschieden Formen der Analyse und Interpretation, Recherche und Erarbeitung externer Quellen mit Kurzvorträgen, Anwendung erworbener Kenntnisse in neuen (Bild)Zusammenhängen - Aspekte „Sonstige Mitarbeit“
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenart II C (mit Textauszügen) - Aufgabenart I: Bildnerische Gestaltung "Entwurf Rauminstallation"

	Q2/2	Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe IV Das Was und Wie des Malens / Schwerpunkt: Gerhard Richters Portraitmalerei 1965 bis 1990 unter Einbeziehung der gesammelten fotografischen Vorlagen "Atlas"
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP 1,(2),3,4; ELR 1,2,(3),4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 1,(2),3; GFR 1,2,3,(5),6
	Bildstrategien	STP 3,4,5,6; STR 1,2,3,4
	Bildkontexte	KTP 1,2,(3); KTR 3,4
Inhalte	Materialien/Medien/ bildnerische Schwerpunkte	<p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Experimentelle malerische Techniken erproben (versch. Techniken, Verfahren, Malmaterialien) - "Das Was und Wie des Malens": großformatige abstrakte Malerei (Prozesse, Kontraste, Verfahren Richters anwenden und personalisieren) - Fotografie und/oder digitale Bildbearbeitung im Dialog mit Malerei (versch. bildnerische Bearbeitungstechniken; gezieltes Erproben von Wirkungen hinsichtlich "Distanz" und "Nähe", z. B. Unschärfe, Verfremdung) <p><u>Rezeption</u> Abbildungen, Filmausschnitte (Gerhard Richter, "Painting"), Arbeitsblätter, Texte (Fachliteratur, Presseartikel und Interview-Auszüge), Schulbücher, Arbeitshefte)</p>

	<p>Epochen/Künstler/ Verlauf/ Unterrichtseinheiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung: Wiederholung zu Naturalismus und Abstraktion (vgl. Q1/2); Auseinandersetzungen mit dem Kunstbegriff und Zugängen zu gegenstandsloser Kunst - Wirklichkeit in Bildern: Malerei und Fotografie (versch. Beispiele aus Medien und Kunstgeschichte; Manipulation) - Vergleichen, Kontextualisieren: Gegenüberstellung ausgewählter Werkbeispiele Richters mit medial verbreiteten Bildern und Werken anderer Künstler (Ikonografie/ Ikonologie) - z. B. Familienbildnisse, "Ema"... - Schwerpunkt Portrait: exemplar. Analysen unter Einbeziehung biografischer Aspekte und des "Atlas" (z. B. "Betty", "Lesende", Selbstbildnis...) - Zusammenfassungen: kurze Vergleiche mit anderen behandelten Beispielen (z. B. Selbstportraits Picasso, Rolle fotografischen Materials bei Richter und bei Boltanski....) als Rahmen/ Abschluss der Qualifikationsphase
	<p>Fachliche Methoden</p>	<p>(siehe auch „Verlauf/ Unterrichtseinheiten“)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werkanalysen und Interpretationen, aspektbezogene Vergleiche (u. a. mit Skizzen) - Ikonografie, Ikonologie - Formen der Abbildhaftigkeit - Internetrecherchen auswerten, dokumentieren, präsentieren - Praktisch-rezeptive Verfahren - Praktische Übungen (Fotografie, Skizze, Arbeiten an Stationen)

Leistungskonzept	Diagnose	<p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Feststellen unterschiedlicher malerischer Kompetenzen in Bereichen wie Form-Farb-Komposition, Konstruktion/ Dekonstruktion; verschiedener Möglichkeiten des Abstrahierens - Feststellen des Lernstands in Grundlagen fotografischen/ digitalen Gestaltens im Zusammenhang mit analogen bildnerischen Techniken - Diagnose der Fähigkeit, in Übungen erworbene oder bereits bekannte bildnerische Fertigkeiten in konkreten Aufgabenstellungen anzuwenden bzw. Bereitschaft der systematischen Erprobung unbekannter oder wenig vertrauter Techniken und Verfahren - Entwickeln und Umsetzen von eigenen gestalterischen Absichten innerhalb gegebener Aufgabenstellungen (Obligatorik und Freiraum) - Prozessbegleitendes Beobachten und Beraten, Selbst- und Fremdbeurteilung <p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Feststellen der Fähigkeit, relevante Vergleichsaspekte von bisher erworbenen Beschreibungs- und Deutungswegen zu erkennen und zu analysieren - Feststellen der Fähigkeit, grundlegende Aspekte ikonografischer und ikonologischer Ansätze anzuwenden und zu reflektieren - Feststellen der Kompetenzfestigung und –entwicklung im Unterrichtsgespräch/ durch Auswertungen, Kurzvorträge, Erörterungen und Präsentationen - Selbstbeurteilung des Lernstands
------------------	----------	--

	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p>	<p>(siehe auch Q1, Kapitel 3)</p> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/ Planungen, Reflexion über Arbeitsprozesse - Fähigkeit zu eigenständigem Auswählen bildnerischer Mittel und Verfahren zu gegebenen Aufgabenstellungen – Umsetzen von gestalterischen Vorgaben und Absichten und individueller Beratung – Reflexion (im Gespräch/ in schriftlichen Kommentierungen) - Angemessenheit und Eigenständigkeit bildnerischer Entscheidungen - Fotografische/ malerische Auseinandersetzungen mit "Wirklichkeit" - gestaltungspraktische Ergebnisse (mit Präsentation/ Erläuterungen); fristgerechte Abgabe <p><u>Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse, Interpretation, Vergleichen von Bildern aus unterschiedlichen Medien/ Zusammenhängen/ Epochen - Recherche und Erarbeitung externer Quellen; Anwendung erworbener Kenntnisse in neuen (Bild)Zusammenhängen - Erstellen verschiedener Kompositions- oder Strukturskizzen zu gegebenen Aspekten - Aspekte „Sonstige Mitarbeit“
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenart II (A, B oder C) - Aufgabenart I: Bildnerische Gestaltung